

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

48. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 1. December 1836.

I.

Skizzen aus dem westlichen Amerika.

(Fortsetzung.)

Wir durchstreiften das ganze Dorf, das einen Flächenraum von etwa 30 engl. Morgen bedeckte. Nicht ein einziger Bewohner desselben war zu erblicken. Dagegen sahen wir unzählige Löcher, jedes mit einem kleinen Erdhügel dabei, den das Thierchen bei dem Eingraben in die Erde ausgeschaufelt hatte. Diese Löcher waren leer, so weit wir mit den Ladestöcken unserer Flinten hineinreichen konnten, auch konnten wir weder einen Hund, noch eine Gule, noch eine Klapperschlange an das Tageslicht bringen. Wir zogen uns also ganz still bis zu einer kleinen Entfernung zurück, legten uns dort auf den Boden und beobachteten nun von hier aus, schweigend und bewegungslos, eine lange Zeit. Allmählig reckte hier und da ein vorsichtiger, alter Bürger in der Nähe die Nasenspitze heraus, zog sie aber sogleich wieder zurück. Andere, weiter von uns, kamen ganz zum Vorschein, machten aber, sobald sie uns nur erblickt hätten, einen Rasensprung und tauchten wieder in ihre Löcher unter. Endlich fasten, da die Stille immer noch fort dauerte, die Bewohner des entgegengesetzten Endes des Dorfes Muth, schlichen hervor und liefen schnell nach einem entfernten Loche, als ob dieß die Wohnung eines Verwandten oder Klatschfreunds



freundes wäre, mit dem sie sich über die neuerlichen Vorgänge besprechen wollten. Andere, noch fecker, versammelten sich in kleinen Haufen auf den Straßen und den öffentlichen Plätzen, um die der Republik kürzlich angethanenen Unbilden und den frevelhaften Mord ihrer Mitbürger zu erörtern. Wir erhoben uns nun vom Boden und näherten uns leise, um sie genauer in Augenschein zu nehmen, als auf einmal ein bau! bau! bau! von Mund zu Munde ging. Sogleich zerstreute sich Alles. Nach allen Richtungen sahen wir einzelne Beine hervorblicken, und in einem Augenblick war Alles in die Erde verschwunden.

Die Abenddämmerung machte unsern Beobachtungen ein Ende: spät in der Nacht, nach unserer Rückkehr in das Lager, konnten wir indeß ein schwaches Getöse aus dem entfernten Dorfe vernehmen, als ob die Bewohner in einer allgemeinen Versammlung den Tod eines großen Mannes betrauertem, der in ihrer Republik gefallen war.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Die Verhältnisse des Lebens.

Die Beziehungen und Verhältnisse wachsen in einem gebildeten Leben; Bildung ist ein Streben, sich mit Allem in Beziehung und Verhältniß zu setzen, und die Vereinfachung dieses auf den ersten Blick abschreckend Weitläufigen ist die Harmonie, in welche wir das Vielfache zu bringen wissen. Den Meisten werden ihre Verhältnisse und Umgebungen zum Kerker, und doch sollten sie gerade ein Standpunkt sein für den Gesichtskreis der Welt! Wenige schweben frei über ihren irdischen Lebensbanden; der Erdgeist hat dieselben mit einem

einem seiner flimmernden Edelsteine geschmückt und sie fest um die verblendete Seele gezogen! — Niemand beherrscht alle Verhältnisse. Die Meisten gehorchen denselben mit Halbheit und einer Art Falschheit, nämlich dem Vorbehalt, sie bei aller Unterwürfigkeit hinter dem Rücken gleichsam zu verwünschen — sie verständigen sich nur mit dem, der ihnen auf gewisse Zeit wechselseitiges Dienen und Herrschen anbietet. Die gepriesene Weltklugheit ist ein Giertanzen durch berechnete zerbrechliche Verhältnisse! Den Meisten fehlt die Poesie und die Kraft, aus den verschiedenen Stoffen des Lebens, welche sie in sich zu einem eigenthümlichen Ganzen verarbeiten sollen, ein Ganzes zu machen. Alles setzen sie sich widersprechend entgegen und bekümmern sich am wenigsten um eine Auflösung des Widerspruchs. Wie wenig es Leben ist aus Einem Guß! Wir würden erst recht verstehen lernen, was wir vermögen, wenn wir jeden Besitz als einen Beruf betrachteten wollten. Leider pflegen so Viele ihren Beruf als einen bloßen gleichzeitigen Besitz für sich selbst zu betrachten und darum — giebt es wenige treue Haushalter. Wer wahrhaft liebt, wird nie vergessen, daß er sich nicht angehört!! —

~~~~~

III.

G e d a n k e n.

Wenn der Mensch von heiligem Freudengefühl belebt wird, dann wohnt sicherlich Gott in seinem Herzen.

Nur dem Manne stirbt die Frau, nur der Frau stirbt der Mann.

Wer keine Meinung hat, der ist arm.

Der Frauen Schwachhaftigkeit ist so groß, daß sie selbst in dem Augenblicke, wo sie zum Spinnen den Fin-

Singer benehzen, sprechen müssen. Ein witziger Rabbi fügt hinzu: neun Zehnthel der Rede hat Gott den Frauen und Ein Zehnthel nur den Männern verliehen; aber Eva's Töchter beneiden auch um dieses Eine Zehnthel die Männer und lassen sie nicht gern zu Worte kommen.

## Chronik der Stadt Halle.

1. Am 2. Adventsonntage (4. Dec.) predigen:
- Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Allg. Beichte, Sonnab. den 3. Decbr. um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke. Montag den 5. Decbr. vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.
- Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dr. Ködiger. Allg. Beichte, Sonnab. d. 3. Dec. um 2 Uhr, Der selbe.
- Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnab. d. 3. Dec. um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.
- In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr ein Candidat. Vorbereitung Sonnabend den 3. Decbr. um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr, Hr. Dompr. Dr. Blanc.
- Vormittags um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist. Rath und Prof. Dr. Tholuck.
- Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
- Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
- Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.
- Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Niemann.

## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. November 1836.

|        |   |       |    |      |   |     |     |   |       |    |      |   |     |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. | 22 | Sgr. | 6 | Pf. | bis | 1 | Thlr. | 25 | Sgr. | — | Pf. |
| Roggen | 1 | „     | 1  | „    | 3 | „   | —   | 1 | „     | 3  | „    | 9 | „   |
| Gerste | — | „     | 28 | „    | 9 | „   | —   | 1 | „     | —  | „    | — | „   |
| Hafer  | — | „     | 16 | „    | 3 | „   | —   | — | „     | 20 | „    | — | „   |

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

Die hiesige Arbeitsanstalt hat jetzt eine starke Anzahl Häuslinge, die zu auswärtigen Arbeiten gegeben werden kann. Das Tagelohn ist vom 1. November c. bis Ende März l. J. 5 Sgr. Eben so werden Federn — das Pfund zu 4 Sgr. — gerissen.

Das Publikum wird hienach gebeten, darauf zu reflectiren und die Bestellungen bei dem Herrnendant Schumann im Locale der Anstalt abzugeben.

Halle, den 22. November 1836.

Der Vorsteher Hesse.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Christiane Theile zu Merseburg mit 11 Thlr. 2) An Hrn. Lakay A seng zu Berlin. 3) An Hrn. Handlungs-Commis A benroth zu Halle. 4) An Hrn. Kürschnermeister Trillhaase zu Merseburg. 5) An Hrn. Kaufmann Darbe zu Merseburg. 6) An den Schenkwirth Keidel zu Meuscha. 7) An Hrn. X. Y. Z. zu Oschag. 8) An den Gastwirth Pfannenber g zu Preißlig. 9) An den Hutmann A. Gneiß zu Trebitz.

Halle, den 29. November 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

## Haus- und Ackerverkauf.

Die Finckeschen Erben hieselbst beabsichtigen

- 1) das hieselbst am Franckensplätze sub Nr. 1722 belegene, zu jedem Geschäftsberriebe geeignete Haus, worin sich 6 Stuben, mehrere Kammern, Küchen, 2 Keller, Hof mit Brunnenwasser, geräumige Niederlagen, Ställe und Remisen, so wie ein Garten befinden;
- 2) die beiden in Hallischer Feldflur im breiten Pfuhl auf der Pfännerhöhe und in der saulen Erde belegenen, an den Dekonom *Nicke* hieselbst verpachteten zwei halben Hufen, zusammen 17 Acker haltend, sub Nr. 97 des Hypothekenbuches des Hallischen Stadtfeldes, im Wege der Licitation zu verkaufen, und ist zur Licitation auf das Haus

der 9. December dieses Jahres

Nachmittags um 3 Uhr,

und zur Licitation auf die beiden halben Hufen, welche zusammen verkauft werden sollen,

der 12. December dieses Jahres

Nachmittags um 3 Uhr

festgesetzt worden. Die Kaufliebhaber werden ersucht, sich zu diesen Licitationen zu gedachter Zeit in der Schreibstube des Unterschriebenen einzufinden und unter den bekannt zu machenden Bedingungen zu bieten.

Halle, den 11. November 1836.

Der Justizcommissar *Mänicke*.

Sollte man zu mir noch das Zutrauen haben, was man seit 18 Jahren gehabt, so erbiere ich mich sehr gern, der Jugend noch fortwährend Unterricht im Rechnen zu geben, um nur noch etwas zu thun; das Gedächtniß ist Gottlob noch nicht veraltert.

*C. S. May.* Nr. 492.

Drei Stück ganz neue Kronleuchter sind zusammen oder auch einzeln zu verkaufen auf dem Rathskeller.

Sehr gute Hefen sind im schwarzen Adler vor dem Steinhore zu bekommen bei Wittve *Lauffer*.

Mäntel: und Kleider: Damaste  
von der elegantesten Qualität empfang heute wieder  
eine neue, sehr schöne Sendung

A. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Alle Sorten wollne Strickgarne, wollne Unterzieh-  
hosen, Jacken, Manns-, Frauen- und Kinderstrümpfe  
verkauft äußerst billig J. Thiem,  
Leipziger Straße im ehemaligen Sonnemannschen Laden.

Einige Wispel gute reine Roggenkleie sind wegen  
Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem Bäcker-  
meister Neuberger, Brauhausgasse Nr. 341.

Auch ist daselbst gutes Hausbackenbrot zu verkaufen.

Ein gutes und ordnungsliebendes Mädchen, das  
im Kochen nicht unerfahren ist und sich hierüber hinrei-  
chend ausweisen kann, findet sogleich oder zu Weihnachten  
einen Dienst in der Leipziger Straße Nr. 1650.

Logisvermuthung.

Eine schöne große Stube nebst Kammer in einer der  
lebhaftesten Straßen hier ist zu vermieten und kann so-  
gleich von einem, wohl auch zwei Herren bezogen wer-  
den. Näheres bei dem Commissionair Herrn Fiedler,  
große Steinstraße Nr. 178.

Der Handelsladen in meinem Hause am alten Markt  
Nr. 544 ist zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Derselbe eignet sich zu jedem Handelsgeschäft, da  
keine Utensilien zu übernehmen sind, auch Stü-  
ben, Kammern, Böden, Keller, Küchen und Schup-  
pen dazu abgelassen werden können.

Ludwig.

Die obere Etage meines Hauses, Leipziger Straße  
Nr. 321, ganz neu tapezirt und bequem eingerichtet,  
steht mit einem dazu gehörenden Garten und Pferdestall  
zu 3—4 Pferden von jetzt an zu vermieten und zu  
Pferden zu beziehen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt  
auf dem kleinen Sandberge Nr. 267

die Wittwe Schmidt.

Montag, den 28. d. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr ist auf dem Wege vom Paradeplatz durch die große Ulrichsstraße und Märkerstraße bis auf den Frankensplatz ein braunseidner Regenschirm verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Es sind drei Schlüssel an einem Ring verloren gegangen, der ehrliche Finder mag sie mit Abfindung bei dem Korbmacher Kaue an der Marktkirche abgeben.

Demjenigen, welchen ich das Buch Paul und Virginia geliehen habe, bitte ich, mir selbiges recht bald wieder zurückzuliefern.

Stühler auf der Wiese.

Was kann man unter Delicateß-Heringen anders verstehen als gut gewürzt einmarinirte, wie bei mir das Stück zu 1 Egr. 3 Pf. zu haben ist.

Lehmann, Caffetier.

Kleine Ulrichsstraße.

Mein bisher geführtes Schnittwaaren-Geschäft gebe ich gänzlich auf, die Preise sollen, um schnell zu räumen, wider Erwarten des geehrten Publikums gestellt werden.

S. Marcusi.

Umschlagetücher in allen nur möglichen Gattungen empfiehlt noch bei schöner Auswahl

S. Marcusi.

Puppenköpfe offerirt, um damit zu räumen, unter dem Einkaufspreis

H. Holz Müller am Markt.

Alle Sorten schwarze und weiße Doppelwatten zu Mänteln sind zum billigsten Preis zu haben in der Wattenfabrik Brüderstraße Nr. 207 und Scharrngelände bei

Gustav Jonson.

Zu verkaufen sind ein rothfuchziger Wallach, 9 Jahr alt, und ein Saamen-Rind, Schweizer Race, 2 Jahr alt. Den Verkäufer weist der Gastwirth Koppe zu Passendorf nach.

